

Lüneburger Landeszeitung

Mit der Bitte um Veröffentlichung und Teilnahme
an der Eröffnungsveranstaltung

Ansprechpartner: Chr. Wendeburg

E-Mail: wendeburg@bbs1-lueneburg.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Telefon-Durchwahl

Lüneburg,

wb

0413108630-121

11.02.2015

Ausstellung des VDK „14/18 Mitten in Europa“ in den BBS I Lüneburg

Pressemitteilung

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Dienstag, 17.02.2015 wird um 10:00 Uhr im Forum der Berufsbildenden Schulen I Lüneburg die hoch aktuelle Ausstellung des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge „14/18 Mitten in Europa“ eröffnet. Landrat Nahrstedt wird ein Grußwort sprechen, bevor Herr Effinger vom VDK in die Ausstellung einführen wird.

Die Ausstellung ist so aktuell, weil ja vielerorts auf die Parallelen zu der heiklen Lage in Osteuropa und die Konflikte, die zum Ausbruch des 1. Weltkrieges geführt haben, hingewiesen wird. Bis heute sind die Folgen des vier Jahre andauernden Krieges spürbar: Konflikte im Nahen Osten, der Türkei, aber auch auf dem Balkan und in der Ukraine, um nur einige zu nennen, sind ohne den Einblick in die Zusammenhänge und die Ergebnisse des 1. Weltkrieges nicht zu verstehen.

Um dieses Verständnis zu wecken und zu vertiefen, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler fächerübergreifend im Deutsch- und Geschichtsunterricht mit diesen Fragestellungen. Und so kommt die Ausstellung gerade rechtzeitig nach Lüneburg, um mit vielen Plakaten und Texten sowie ergänzend am 25.02.2015 mit der Multivisionsshow „Europa und der 1. Weltkrieg – die Friedensbotschaft von Fiquelmont“ des Politologen und Journalisten Ingo Espenschied die Anschaulichkeit der Ereignisse 14/18 zu erhöhen.

Der 1. Weltkrieg ist zu Recht als „Urkatastrophe“ des 20. und auch des 21. Jahrhunderts bezeichnet worden. Der Mord an Großherzog Franz Ferdinand, dem österreichischen Thronfolger, im Juni 1914, hat wie im Dominoeffekt ein Bündnissystem mit allen dazugehörigen Verpflichtungen in Gang gesetzt und einen bis dahin unvorstellbaren Krieg der Massen mit Millionen von Toten entfesselt.

In der Folge dieser ersten weltumspannend und total geführten militärischen Auseinandersetzung ist auch die Zivilgesellschaft massiv betroffen gewesen, sind Staats- und Gesellschaftssysteme ins Wanken geraten oder untergegangen.

In der Nachkriegszeit, die eigentlich nur eine Zwischenkriegszeit darstellt, ist Europa durch die Pariser Vorortverträge (Versailles, Trianon, Sèvres u. a.) neu geordnet, aber nicht wirklich befriedet worden. Die politischen Lager – links und rechts der politischen Mitte – radikalisierten sich in vielen Nationalstaaten. Die daraus resultierenden, gegensätzlichen Weltanschauungen trugen maßgeblich zum Weg in den 2. Weltkrieg bei.

Die Ausstellung versucht, den politischen Weg in den Krieg, die wesentlichen militärischen Ereignisse, das Schicksal der Soldaten und der Bevölkerung an der sog. Heimatfront darzustellen. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht, wie oft üblich, ausschließlich auf der Westfront, sondern es wird versucht, eine gesamteuropäische Sicht einschließlich Ost- und Südosteuropas und der Ereignisse im Nahen Osten zu bekommen.

Ganz wesentlich zum Verständnis der europäischen Politik der letzten hundert Jahre gehört die Frage nach der Kriegsschuld sowie deren Auswirkungen auf die Eskalation der Gewalt im 2. Weltkrieg und auf den sich anschließenden Kalten Krieg nach 1945.

Mit der Gründung des Völkerbundes 1919, der später von den Vereinten Nationen (UN) abgelöst wurde, aber auch der europäischen Institutionen nach Ende des 2. Weltkrieges sind Wege beschritten worden, die ein erneutes Inferno verhindern sollten, und dieses – bei vielen Schwächen und Rückschlägen auch geschafft haben.

Die Ausstellung, die vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. als Arbeit zur Prävention an Schulen verstanden wird, wird vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg - Europe Direct Informationszentrum des Landes Niedersachsen sowie vom Deutschen Gewerkschaftsbund unterstützt.

Mit umfangreichem entsprechend aufbereitetem Begleitmaterial setzen sich die Schülerinnen und Schüler der Schulen, die Interesse bekundet haben, mit dem Ausstellungsthema auseinander. Für knapp 14 Tage ist die Ausstellung geplant und die Besuchszeiten sind schon jetzt ziemlich ausgebucht. Für Einzelpersonen besteht täglich die Möglichkeit die Ausstellung zwischen 13:30 und 15:00 Uhr zu besuchen. Gruppenbesuche können nach Absprache noch vergeben werden. Wenden Sie sich dazu an die BBS I Lüneburg, Tel.: 8630-0, Frau Soltau können Sie Ihre Terminwünsche mitteilen.

Chr. Wendeburg
Schulleiter BBS I Lüneburg